



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Klinische Relevanz und gesellschaftliche Herausforderung

Weltweit werden pro Jahr mehr als 200 Millionen operative Eingriffe durchgeführt. Ein Großteil davon entfällt auf ältere Menschen. Diese sind auch im Rahmen von Wahleingriffen einem erhöhten Risiko für Komplikationen ausgesetzt; hierzu zählen insbesondere kognitive Störungen.

Untersuchungen haben gezeigt, dass das Delir als akute Form der postoperativen kognitiven Störung mit kognitiven Langzeitschäden, einem Verlust von Selbstständigkeit und bleibender Pflegebedürftigkeit einhergeht. Von einem Delir sind ca. 30 % der Patienten nach einem Eingriff betroffen - in einigen Fachdisziplinen wie der Herzchirurgie sind es rund die Hälfte der Patienten. Der Erhalt der körperlichen und kognitiven Leistungsfähigkeit ist in jedem Alter Voraussetzung für Unabhängigkeit und eine hohe Lebensqualität. Beides ist damit wesentliches Ziel der Gesundheitsversorgung.

Wir kennen effektive Strategien, die negative Gesundheitsfolgen eindämmen und kognitive Funktionen länger erhalten können. Dem gegenüber steht eine bisher schwach entwickelte Versorgungsstruktur für Patienten: Dies betrifft insbesondere das interdisziplinäre Risikomanagement und die Zusammenarbeit von stationärem und ambulantem Sektor.

Neben einer verbesserten Versorgung heute, besteht ein Bedarf an translationalen Forschungsansätzen, die pathophysiologische Mechanismen aufdecken, um zukünftig zielgerichtet therapieren und heilen zu können. Das Spektrum der postoperativen kognitiven Störung stellt uns vor wissenschaftliche, klinische, gesellschaftliche und sozioökonomische Herausforderungen. Denen werden wir im Rahmen des Leopoldina-Symposiums „Postoperative kognitive Störung“ begegnen.

Leopoldina-Symposium

Postoperative Kognitive Störungen

28. Februar bis 1. März, 2014
Charité - Universitätsmedizin Berlin

Kontakt:

Klinik für Anästhesiologie mit Schwerpunkt operative Intensivmedizin
Campus Charité Mitte und Campus Virchow-Klinikum
Charité - Universitätsmedizin Berlin
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin
Tel.: 030 450 551032
Email: leopoldina-symposium@charite.de

Veranstaltungsort:

Langenbeck-Virchow-Haus
Luisenstraße 58/59
10117 Berlin (Mitte)

Symposiumsleitung: Univ.-Prof. Dr. Claudia Spies

Informationen und Online-Anmeldung unter:
<http://leopoldina-symposium.charite.de/anmeldung>

Informationen und Online-Anmeldung unter:
<http://leopoldina-symposium.charite.de/anmeldung>

Impressum

Herausgeber:

Klinik für Anästhesiologie m. S. operative Intensivmedizin
Charité - Universitätsmedizin Berlin
in Kooperation
mit der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Univ.-Prof. Dr. Claudia Spies (ML) und Björn Weiß
Foto: Björn Weiß



Postoperative Kognitive Störungen - Klinische Relevanz und gesellschaftliche Herausforderung

Programm

Freitag, 28. Februar 2014

9.00 – 11.00

Registrierung

11.00 – 12.00

Auftakt-Pressekonferenz

12.00 – 12.45

Feierliche Eröffnung durch *Herrn Prof. Dr. Dr. J. Hacker, Präsident der Leopoldina*

Grußwort von *Herrn Prof. Dr. Dr. H.-K. Müller-Hermelink, Sprecher der Klasse III - Medizin der Leopoldina*

12.45 – 14.45

1. Hauptsitzung „Postoperative kognitive Störungen - Individueller und Public Health Burden of Disease“

POCD in der Familie: Aus Sicht eines Angehörigen (Riese, Zürich)

Delir und POCD -Haben wir das Problem erkannt? (Radtke, Berlin)

Delirium, Dementia and POCD: (No) time to act? (Girard, Nashville)

POCD aus Public Health Sicht (Busse, Berlin)

15.30 - 17.00

2. Hauptsitzung „Postoperative kognitive Störungen – Sozioökonomische und gesellschaftliche Perspektiven“

Alter und kognitive Störungen: Wer soll das alles bezahlen? (Fritze, Köln)

Wie und mit wem kommunizieren wir? Patienten, Ärzte und Medien (Gigerenzer, Berlin)

Alter und kognitive Störungen, Herausforderungen für Forschung und Politik (Steinhagen-Thiessen, Berlin)

17.30 – 21.00

Abendveranstaltung: Round Table Discussion ab 19.00 Uhr „Meet the Expert, Developing Ideas“ mit Abendessen

Samstag, 01. März 2014

09.00 - 10.30

3. Hauptsitzung „Postoperative Cognitive Dysfunctions - Basics, experimental results and translational potential“

Pathway models of postoperative cognitive disorders (Maze, San Francisco)

Inflammatory and non-inflammatory pathways: the key for prevention and treatment? (van Gool, Amsterdam)

Neuroimaging, biomarker and post-operative cognitive disorders (Winterer, Berlin)

11.30 - 13.30

4. Hauptsitzung „Postoperative Cognitive Dysfunctions – Clinical Perspectives Part 1“

General anesthesia and the aging brain (Brown, Boston)

New experimental approaches: IgA mediated immunity and delirium (Prüß, Berlin)

Neuroprotection & reduction of stress (Spies, Berlin)

Preoperative risk and postoperative rehabilitation (Kalisvaart, Haarlem)

14.00 – 15.30

5. Hauptsitzung „Postoperative Cognitive Dysfunctions – Clinical Perspectives Part 2“

Interprofessional approaches: Architecture and design for ICUs (Willemeit und Sauter, Berlin)

Perspectives: From the physician's point of view (Stern, Boston)

Perspectives: A relative's perspective (Kalkman, Utrecht)

15.30

Ende des Symposiums